



MISSION IMPOSSIBLE?

Wie weiter mit der Flüchtlingssozial- und
Integrationsarbeit mit Familien, Kindern und
Jugendlichen in Sachsen?

Do 04. September 2025, 10:00 – 16:00 Uhr

Evangelische Hochschule Dresden



ZUR VERANSTALTUNG

Die Träger der Flüchtlingssozial- und Integrationsarbeit sichern seit Jahren (neben anderen Akteuren) die Integration von Zuge- wanderten in Sachsen. Seit 2024 gelten in Sachsen das Sächsische Integrations- und Teilhabegesetz (SächsIntG) sowie die Kommu- nalintegrationsarbeitsverordnung (KomIntAVO). Einerseits sind damit wesentliche Aspekte zu Migration und Integration geregelt und verdeutlichen, dass diese Themen sozialpolitisch unbedingt relevant sind. Andererseits gilt Migration in gesellschaftspoliti- schen Debatten als entscheidendes abzuwehrendes Phänomen, und die freiwilligen Leistungen in der Integrationsarbeit unter- liegen erheblichen finanziellen Kürzungen. Die Fachkräfte der Migrationsdienste beraten weiterhin Geflüchtete und andere Migrant:innen gemäß den Fachstandards und dem Ethos Sozialer Arbeit und zugleich fragen sie, wie sich ihre Tätigkeit unter unklar- en und begrenzten Rahmenbedingungen wie auch gesellschafts- politischem Druck weiterentwickeln soll. Wir werden in Vorträgen und Arbeitsgruppen diskutieren, wie die Flüchtlingssozial- und Integrationsarbeit gemeinsam mit Akteu- ren anderer Handlungsfelder der Sozialen Arbeit Familien und junge migrantische Menschen in ihrem Umfeld stärken kann und wie sich – trotz allem – die kommunale Integrationsarbeit zu eine „Mission possible“ entwickelt.

LEITUNG UND MODERATION:
MARION GEMENDE

Prof:in em. Evangelische Hochschule Dresden

CHRISTIAN KURZKE
Studienleiter Evangelische Akademie Sachsen

SPRECHER:INNEN
LAG Flüchtlings- und Migrationssozialarbeit

NORBERT WALDHELM
Referent Jugendhilfe und Migration, Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e.V. | FA Migration der Liga der Freien Wohlfahrtspfle- ge in Sachsen

PROGRAMM:

Donnerstag, 04. September 2025

- ab 09:30Ankommen & Anmeldung
- 10.00Eröffnung, Begrüßung und Einführung
CHRISTIAN KURZKE | Studienleiter | Evangelische Akade-
mie Sachsen
SPRECHER:INNEN DER LAG
HAUPTAUSSCHUSS DER LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLE-
GE IN SACHSEN
- 10.15Grußwort
PROF.IN DR.IN SILKE GEITHNER | Rektorin der Evangeli-
schen Hochschule Dresden
- 10.30Willkommen in Sachsen?
Migration, Integration und Teilhabe in ländlichen Regio-
nen Ostdeutschlands
PROF.'IN DR.'IN BIRGIT GLORIUS | Professur für Human-
geographie, Schwerpunkt Europäische Migrations-
forschung, Technischen Universität Chemnitz | Stellv.
Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration
und Migration –
- 11.30Pause
- 11.45Vom Sagen und Nicht-Sagen
Sprache und Wortgebrauch als Grundlage politischer
Entscheidungen und gesellschaftlicher Stimmungen
CHRISTIAN KURZKE | Studienleiter | Evangelische Akade-
mie Sachsen
- 12.30Mittagspause
- 13:30Mission possible?
parallele Panels mit Arbeitsauftrag
Vertiefender Diskurs einzelner Entscheidungs- und
Handlungsbereiche. Parallele Arbeitsgruppen mit einem
auf das am Veranstaltungsende folgende Podium vor-
bereitenden Arbeitsauftrag. Jede teilnehmende Person
kann sich für die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe
entscheiden.

Panel I

Migration, Integration und Teilhabe in ostdeutschen
Kommunen

ASTRID RIECHMANN | Willkommen in Bautzen e.V. | Mit-
glied der Fraktion „Soziales Nachhaltiges Budyšin“
TILO GEORGI | Amtsleiter Sozial- und Ausländeramt Land-
kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
NN | CDU-Fraktion Sachsen (angefragt)

„Integration geschieht vor Ort“ ist eine gängige Fest-
stellung im Integrationsdiskurs. Mit „vor Ort“ sind hier
die konkreten Kommunen der Städte und Landkreise ge-
meint. Menschen mit Migrationsgeschichte siedeln sich
aus unterschiedlichen Gründen eher in den größeren
Städten an. Geflüchtete Menschen werden aber auch in
Gemeinschaftsunterkünften und Gewährleistungswoh-
nungen in kleineren Kommunen untergebracht. Kleinere
Städte und Gemeinden haben aufgrund der geringeren
Ausstattung mit Personal und finanziellen Ressourcen
besondere Schwierigkeiten, eine aktive und strategisch
ausgerichtete Integrationspolitik sowie dauerhafte
Strukturen in der kommunalen Integrationsarbeit auszu-
bilden. Stadt- und Gemeinderäte in Sachsen entscheiden
aber teils sehr unterschiedlich, wie sie die zur Ver-
fügung stehenden Mittel für die Versorgung und Arbeit
mit Flüchtlingen und anderen Migrant:innen verteilen
und gar zusätzlich aufstocken. Im Panel sollen Fakto-
ren identifiziert werden, die Integrationsprozesse und
einen längeren Verbleib von migrantischen Menschen
vor allem auch in kleineren Kommunen im peripheren
ländlichen Raum unterstützen und Ostdeutschland nicht
lediglich als Zwischenstation gelten lassen.

Panel II

Wozu Integrationspolitik und Integrationsarbeit in
Sachsen?

EMILIANO CHAIMATE | Vorsitzender Landesverband Sächsi-
scher Migrant*innenorganisationen-LaSMO und Afropa e. V.
DR.'IN KRISTINA WINKLER | Integrations- und Ausländer-
beauftragte Landeshauptstadt Dresden
BENJAMIN LANGE | Sächsischer Landkreistag | Dezernat IV,
u.a. Ausländerangelegenheiten
ALBRECHT ENGELMANN | Ausländerbeauftragter | Ev.-Luth.
Landeskirchenamt Sachsens

Die Integrationspolitik und Integrationsarbeit in Sachsen
– wie auch in anderen Bundesländern – dienen dazu,
gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, gleichbe-
rechtigte Teilhabe zu ermöglichen und Diskriminierung
entgegenzuwirken. Sie sind ein zentraler Bestandteil
einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft. Kon-
kret geht es insbesondere um Zugang zu Bildung, Arbeit,
Gesundheitsversorgung, Wohnen, Sprachförderung, Be-
ratung und Zuwanderung wegen Bevölkerungsrückgang
(Fachkräftemangel). Letztlich sollen gesellschaftliche
Stabilität gesichert, Zuwanderung produktiv gestaltet
und ein respektvolles Miteinander in Vielfalt ermöglicht
werden. Welche konkreten Aufgabenstellungen, Hürden
und Herausforderungen gilt es für eine gelingende Um-
setzung in Sachsen klar zu benennen? Wozu bedarf es
vor diesem Hintergrund aktuell sowohl die entsprechen-
de Politik als auch die agierende Fachpraxis?

Panel III

FSA/MSA in Sachsen – eine Standortbestimmung und Perspektiven

PETRA SCHICKERT | AG Asylsuchende Sächsische Schweiz–Osterzgebirge e.V.

MARLENE STRECKER | Sprecherin der LAG FSA/MSA | Bereichsleitung Team FSA bei der Diakonie Pirna

Flüchtlings- und Migrationssozialarbeit (FSA/MSA) sind seit 2015 in Sachsen beachtlich ausgebaut worden. Sie haben Fachstandards für die Beratung und Begleitung ihrer Adressat:innen erarbeitet und sich im Bereich Sozialer Arbeit als wesentliche Ressource für geflüchtete Menschen sowie professionelle und ehrenamtliche Netzwerke entwickelt. Kürzungen im sozialen Bereich, der Wegfall von Förderprogrammen und nicht zuletzt die politische Stimmung im Freistaat haben Auswirkungen auf die FSA/MSA. Große Hoffnungen waren mit dem Sächsischen Integrations- und Teilhabegesetz verbunden. Was ist geblieben? Wie ist die aktuelle Situation der FSA/MSA? Neben dem Austausch über aktuelle Rahmenbedingungen und die inhaltliche Arbeit wollen wir im Panel gemeinsam über Strategien für die Zukunft nachdenken. Wie gelingt es auch perspektivisch, ein qualitativ hochwertiges Angebot Sozialer Arbeit mit geflüchteten und migrantisierten Menschen umzusetzen?

Panel IV

Getrennt und doch zusammen?!

FSA/MSA, MBE, JMD, Integrationsberatung, Regeldienste u.a. als Fachberatungsdienste im Integrationsprozess migrantischer Menschen in Sachsen

NANCY SCHNITTER UND TEAM | Caritasverband für Dresden e.V./Landkreis Sächsische Schweiz–Osterzgebirge
MATTHIAS RESCHE | Sachgebietsleiter Asyl im Sozialamt des Landkreises Zwickau

Seit Jahren agieren verschiedene migrationsspezifische Beratungsdienste neben- aber auch schon miteinander. Träger-, Finanzierungs- und Richtlinienvielfalt prägen die Landschaft. Einend ist die Bemühung, Integration von Migrant:innen zu begleiten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Landesfinanzierte FSA/MSA hat ausschließlich Asylbewerber im Verfahren oder Geduldete als Zielgruppe. Die bundesgeförderten Dienste JMD und MBE sind weiter gefasst. Zielgruppe können hier alle zugewanderten Menschen sein, auch Menschen im Asylverfahren. Hier sind also Schnittmengen/Zielgruppenüberschneidungen vorhanden, mit denen in verschiedenen Regionen unterschiedlich umgegangen wird. Das SITG kennt dazu noch das Integrationsmanagement, die Integrationsberatung und die kommunale Integrationskoordination. Für die Klient:innen ist es oft unübersichtlich, an wen sie sich wann wenden können. Welche Abstimmung zwischen den Diensten ist notwendig und wie kann diese gut gelingen? Wie können Lücken in (Integrations-)Beratungsstrukturen vermieden werden? Welche Perspektive braucht eine fachlich gut aufgestellte migrationsspezifische Beratung? Wie müssen auch migrationsunabhängige Regeldienste stärker eingebunden sein? Im Panel werden Praxiserfahrungen aus der Perspektive eines Wohlfahrtsverbandes und einer Landkreisverwaltung vorgestellt und diskutiert. Es werden mögliche Perspektiven für die Arbeit der Beratungslandschaft für Menschen im Integrationsprozess in den Blick genommen.

Panel V

Problemlagen von Kindern und Jugendlichen in Familien mit Migrationsgeschichte im Kontext gemeinschaftlicher Unterbringung

MONA REINHARDT | Pandechaion Herberge e.V. | Qualitätsmanagement (angefragt)
SOPHIE HENNIG | Pandechaion Herberge e.V. | FSA und INSOFA

Familien mit Migrationsgeschichte sind in Gemeinschaftsunterkünften (GU) mit zahlreichen Problemlagen konfrontiert. Das Zurechtfinden in Deutschland erfordert enorme Anstrengungen. Bestehende Traumata bei Eltern und Kindern sowie die oft einschränkenden Rahmenbedingungen gemeinschaftlicher Unterbringungsformen erschweren dies zusätzlich. Auf welche Problemlagen treffen Kinder und Jugendliche in den GU, welche Risiken bestehen, wie können diese Risiken auch durch die Fachkräfte verringert werden und welche Standards zum Kinderschutz in Gemeinschaftsunterkünften gibt es? Wie kann es gelingen, Standards zum Kinderschutz in den Gemeinschaftsunterkünften zu etablieren und Familien, Kinder und Jugendliche zu empowern.

15.00 Pause
15:15

Mission possible! Perspektiven für die Flüchtlingssozial- und Integrationsarbeit in Sachsen
Abschlusspodium

Das Abschlusspodium nimmt die Essentials aus den Arbeitsaufträgen der vorhergehenden Panels auf. Das Podium wird sich pointiert dazu äußern, kommentieren und Perspektiven für die Handlungsfelder aufzeigen.

1. SEBASTIAN KIESLICH | Geschäftsführer, Caritasverband Dresden
2. EMILIANO CHAIMITE | Vorsitzender Landesverband Sächsischer Migrant*innenorganisationen–LaSMO und Afropa e. V.
3. NN | Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
4. BENJAMIN LANGE | Sächsischer Landkreistag | Dezer-nat IV, u.a. Ausländerangelegenheiten
5. GEERT MACKENROTH | Sächsischer Ausländerbeauf-tragter
6. ANGELA MÜLLER I SFR e.V.

16:30 Abschluss

(Änderungen vorbehalten)

VERANSTALTUNGSORT:

Evangelische Hochschule Dresden
Dürerstraße 25
01307 Dresden

HINWEIS BARRIEREFREIHEIT:

Der Veranstaltungsort ist barrierearm, aber nicht barrierefrei. Wenn Sie die Möglichkeiten Ihrer Teilnahme prüfen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

ANMELDUNG & TEILNAHMEKOSTEN:

Bitte melden Sie sich über unsere Homepage www.ea-sachsen.de oder per E-Mail an (Ansprechpartnerin: Frau Christel Vespermann, akademie@evlks.de – (Betreff „Mission Impossible?“ – oder 0351. 81 243 - 15). Sie erhalten eine Anmeldebestätigung sowie eine Rechnung in Höhe von 10,00€ für Ihre Teilnahme.

FÖRDERUNG:

Diese Veranstaltung wird gefördert von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und ist eine Veranstaltung im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Die Veranstaltung wird auch aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



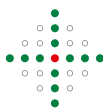
Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Evangelische Akademie Sachsen
Hauptstraße 23, 01097 Dresden
Telefon: 0351 / 812 43 00
akademie@evlks.de
www.ea-sachsen.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

